

## Rauf und runter

Pünktlich 7.04 Uhr rauschte die S15 in den Bahnhof Niederweningen Dorf, der seinen Horizont seit dem Vorjahr durch den Turnhallen-Neubau gründlich verändert hatte. Die rucksackbewährten Wanderer der Männerriege stiegen ein, um erwartungsvoll einem sonnigen Ausflugstag entgegenzufahren. Kurzer Aufenthalt auf dem Zürcher Hauptbahnhof, um die Morgenfrische zu geniessen. Und schon ging es mit der Südostbahn weiter, vorbei am spiegelglatten Zürichsee, auf dem nur vereinzelt erste Segler ihre Textilbespannung lüfteten.

Wir hatten jedoch ein ganz anderes Ziel im Süden und freuten uns, dass beim Ausstieg in Erstfeld der Bus schon parat stand, um uns die serpentinreiche Strasse rauf nach Bristen zu fahren, eine Strecke, die den Chauffeur als abgundtüchtigen Fahrkünstler erscheinen liess. Medienschlagzeilen über Busabstürze in die fast senkrecht abfallende Schlucht sind nicht überliefert und der Glaube an den Selbsterhaltungstrieb des Fahrers verlieh mir als Fahrgast eine gewisse Ruhe.

Die Talstation auf 832 m sollte Ausgangspunkt für eine Seilbahnfahrt zur Bergstation Golzern auf 1395 m sein.

Die Bahn mit ihren Mini-Gondeln für 8 Personen, in Corona-Zeiten möglichst deutlich weniger, hatte richtig Arbeit die 13 Männerriegler und einige andere Touristen rauf zur Bergstation zu hieven. Um nicht sinnlos in der Landschaft herumstehend auf die Bergfahrt zu warten, konnten wissbegierige Wartende sich vom 4.2 MW- Schau-Wasserkraftwerk an der Talstation beeindrucken lassen, das aus einer 1800 m langen erdverlegten Druckleitung beginnend an der Läggi gespeist wird.



*An der Bergstation der Golzern-Seilbahn*

Oben angekommen, wurden die Beine scharf gestellt: Ab jetzt wurde gewandert. Warmlaufen bis zur ersten Einkehr am Restaurant Golzernsee mit Fest-Flüssig-

Stärkung. Das grandiose Naturpanorama gab es an diesem sonnigen Mittag gratis dazu.



*Mittagspause im Restaurant Golzernsee*

Dann trennten sich die Wege der Sportwanderer von den Wandertouristen. Die einen wollten erst rauf und dann wieder runter zum Zielort, dem Berghotel Maderanertal, die anderen erst runter und dann wieder rauf, was gemäss Prognosen nicht ganz so anstrengend gewesen sein soll, ich aber noch als anstrengend genug empfand. Vor dem Steilabstieg ins Maderanertal lud das Ufer des Golzernsees, 1409 m, zu einer Verdauungsrast ein. Von der Bademöglichkeit machte niemand gebrauch. Eine Wirtschaft am Stössi für eine verdiente Einkehrpause liess das Berghotel als Tagesziel in trügerischer Nähe erscheinen. Die Herberge zu erreichen erforderte noch eine Stunde schweisstreibenden Aufstiegs. Gegen 16 Uhr erreichte die Gruppe der Wandertouristen die Bierterrasse vor dem geschichtsträchtigen Berghotel Maderanertal, 1349 m, mit optimalem Talblick, die Sportwanderer mühten sich noch um den Abstieg dorthin von höheren Bergpfaden. 1865 war das Hotel " Zum Schweizerischen Alpenclub " eröffnet worden – zunächst mit 19 schlichten Zimmern für 32 Gäste, als Engländer und Unterländer das Tal für den Tourismus entdeckten. 1869 erweitert und 1880 abgebrannt war es bereits ein Jahr später wieder aufgeaut und das ohne den komfortablen Fahrweg, der mir beim Aufstieg den Schweiß auf die Stirn getrieben hatte. Die nach dem ersten Weltkrieg eingerichtete elektrische Beleuchtung sollte sich als Segnung bis heute erweisen. Das gemeinsame Abendessen schmeckte nach intensiver Bewegung an frischer Luft besonders gut.



*Blick vom Rastplatz Stössli zum Berghotel Maderanertal*

Nach dem leckeren Frühstück ging's nur noch runter, bequeme Fahrwege im idyllischen Maderanertal, nicht mehr so anstrengend wie am Vortag.

Sonntags-Frühschoppen im Garten des Gasthauses Legni, 1011 m.



*Frühschoppen am Gasthaus Legni*

Nach weiteren Schritten waren wir wieder an der Talstation der Gondelbahn Bristen, dem Ausgangspunkt unserer Expedition vom Vortag .

Die anschliessende Talfahrt mit dem Bus liess den Puls nicht mehr so steigen wie bei der Bergfahrt am Vortag, wir wussten inzwischen, dass der Fahrer sein Handwerk versteht.

Kurze Bahnfahrt nach Fluelen, um Urnersee und Bergpanorama vom Aussendeck des 1928 erbauten Raddampfers «Stadt Luzern» auf der Kreuzfahrt nach Brunnen zu geniessen. Über den See flitzende Windsurfer und Kiter sorgten für zusätzlichen Schauwert.



*Schiffsanleger in Fluelen*

Das Flaggschiff der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee war an diesem sonnigen Sonntag gut ausgelastet, bot der Männerriege aber noch ausreichend Sitzplatz.

In Brunnen wärmte uns die Nachmittagssonne beim letzten Bier und schon brauchte es Wanderschritt zum Bahnhof, um den geplanten Zug für die Heimfahrt zu erreichen.

Gegen 18 Uhr war die schöne Tour in Niederweningen leider schon zu Ende. Was bleibt, sind tolle Erinnerungen, dieser Reisebericht und ein Dankesgruss an Herbert Kurmann für die sorgsame Organisation.

**F.-H. Schindler**